Publikation: tbtg **Pagina:** 43 **Ist-Farben:** cmyk0
Ressort: tz-fs **Erscheinungstag:** 18. 9. 2014 **MPS-Planfarben:** cmyk

Schauen, wo Frauenfeld regiert wird

FRAUENFELD. Ein Blick hinter die Kulissen der Mächtigen ist am Samstag, 27. September, möglich. Denn um 15.30 Uhr findet eine öffentliche Führung durch das Rathaus Frauenfeld statt. Einst gingen im Rathaus die Tagsatzungen der alten eidgenössischen Orte über die Bühne. Heute tagen der Gemeinderat sowie im Sommerhalbjahr das Thurgauer Kantonsparlament im Grossen Bürgersaal.

Bei der Besichtigung des repräsentativen Gebäudes erfährt man das Wichtigste über die Geschichte der Stadt Frauenfeld und natürlich auch über den höchsten Frauenfelder Feiertag, den Bechtelistag. Jeweils am dritten Montagabend im Januar schmausen die Konstabler bei Salzissen und Bürgerwein im Rathaus. Die Führung dauert rund eine Stunde und wird mit einem von der Stadt offerierten Apéro im Rathauskeller abgeschlossen. Treffpunkt für die Führung ist der Platz zwischen Rathaus und Schloss. Ein Voranmeldung ist nicht nötig. Die Kosten betragen fünf Franken pro Person. (red.)

Mehr Informationen unter www.tourismusregiofrauenfeld.ch oder bei beim Tourist-Service Regio Frauenfeld in der SBB-Schalterhalle am Bahnhof Frauenfeld.

Lesung im Farbrausch

FRAUENFELD. Im Rahmen der Ausstellung «farbräuschig» von Franziska Etter gibt Regula Sonderegger kommenden Sonntag, 21. September, um 10.30 Uhr in der Shedhalle im Eisenwerk eine Autorenlesung. Die Veranstaltung findet inmitten der Bildwelt von Franziska Etter statt. Das Ausloten, Ausleuchten, Erforschen verschiedener Aspekte von Beziehungen interessiert Sonderegger. Und dass sie diese Beziehungen als ihren Besitz betrachten. Dass sie Sonderegger behandeln wie ein Möbelstück, auf das man jederzeit die Hände legen könnte. (red.)

So, 21. September, 10.30 Uhr, Shedhalle im Eisenwerk. Eintritt frei.

Kleine Geschenke mögen fast alle

Die Stadt verkauft der Genossenschaft Alterssiedlung Frauenfeld das Land für den geplanten Erweiterungsbau für weniger als die Hälfte seines Werts. Der Antrag auf Schenkung fand im Gemeinderat nur bei der Linken Zustimmung.

MATHIAS FREI

FRAUENFELD. Wie viele Franken Mindereinnahmen ist Frauenfeld der Bau von günstigem Alterswohnraum wert? Diese Frage stand der gestrigen Gemeinderatssitzung Pate. Nicht ganz viel und auch nicht gar nichts, der stadträtliche Antrag als Mittelweg fand schliesslich eine klare Mehrheit. Der Gemeinderat sendete das von Stadträtin Elsbeth Aepli, Abteilungsvorsteherin Gesundheit, erhoffte «positive Signal».

Der Stadtrat hatte dem Parlament beantragt, der privaten Genossenschaft Alterssiedlung Frauenfeld (GAF) die Parzelle 1649 an der Festhüttenstrasse zum reduzierten Verkaufspreis von 290 000 Franken abzugeben. Die Genossenschaft will ihre bestehende Anlage Reutenenstrasse erweitern. Für 13,5 Millionen Franken sollen 45 Alterswohnungen entstehen, wovon der grösste Teil bezahlbar ist in der Miete für Ergänzungsleistungs-Bezüger.

Ein gemeinsamer Nenner

Dass der Bedarf nach Alterswohnungen, die auch noch günstig sind, gegeben ist, darin waren sich gestern fast alle einig. Darüber hinaus gingen die Meinung stark auseinander. Eine Schätzung beziffert den Verkehrswert des 1900 Quadratmeter grossen Stücks Land auf 630 000 Franken. Im Finanzvermögen der Stadt ist die Parzelle aber nur mit 382 000 Franken bilanziert.

Die Ratslinke und Fredi Marty (MproF) hatten den Antrag von Peter Wildberger (Grüne) unterstützt. Er verlangte die Schenkung des Landes, also einen potenziellen Einnahmenausfall des gesamten Verkehrswerts von 630 000 Franken. «Nebst begüterten Senioren gibt es in Frauenfeld auch Altersarmut», sagte er. Es sei richtig, wenn sich die Stadt gegenüber der verdienstvollen Alterssiedlungs-Genossenschaft grosszügig zeige. Monika Landert (SP) argumentierte mit der «bewährten Praxis» der Schenkungen. 1964 und 1972 hatte die GAF Landschenkungen von der Stadt erhalten. Und im vergangenen Jahr hatte der Gemeinderat eine Landschenkung für den Erweiterungsbau des Alters- und Pflegeheim Stadtgarten bewilligt (siehe Grafik).

«Bewährte Praxen» verschieden

Eine Schenkung sei nicht notwendig, um die Ergänzungsleistungs-kompatiblen Mieten zu gewährleisten, sagte Stadträtin Aepli. Sie deutete die «bewährte Praxis» der Stadt folgendermassen: so hohe Investitionskosten-Beiträge wie nötig, aber nicht mehr. Und Aepli führte die «höhere Verpflichtung zu genügend stationären Pflegeplätzen» im Stadtgarten gegenüber Alterswohnungen der GAF an.

In der Fraktion SVP/FDP/EDU hatten finanzpolitische Bedenken zu Diskussionen geführt. Aber laut Christian Mader (EDU) überwog das Argument, dass Senioren in Alterswohnungen die öffentliche Hand weniger belasten als in Heimen. Stefan Geiges (CVP) lobte das grosse Angebot in Frauenfeld im Bereich des Alterswohnens und stellte fest, dass der reduzierte Land-Verkaufspreis von 290 000 Franken nötig sei, um die günstigen Mieten zu gewährleisten.

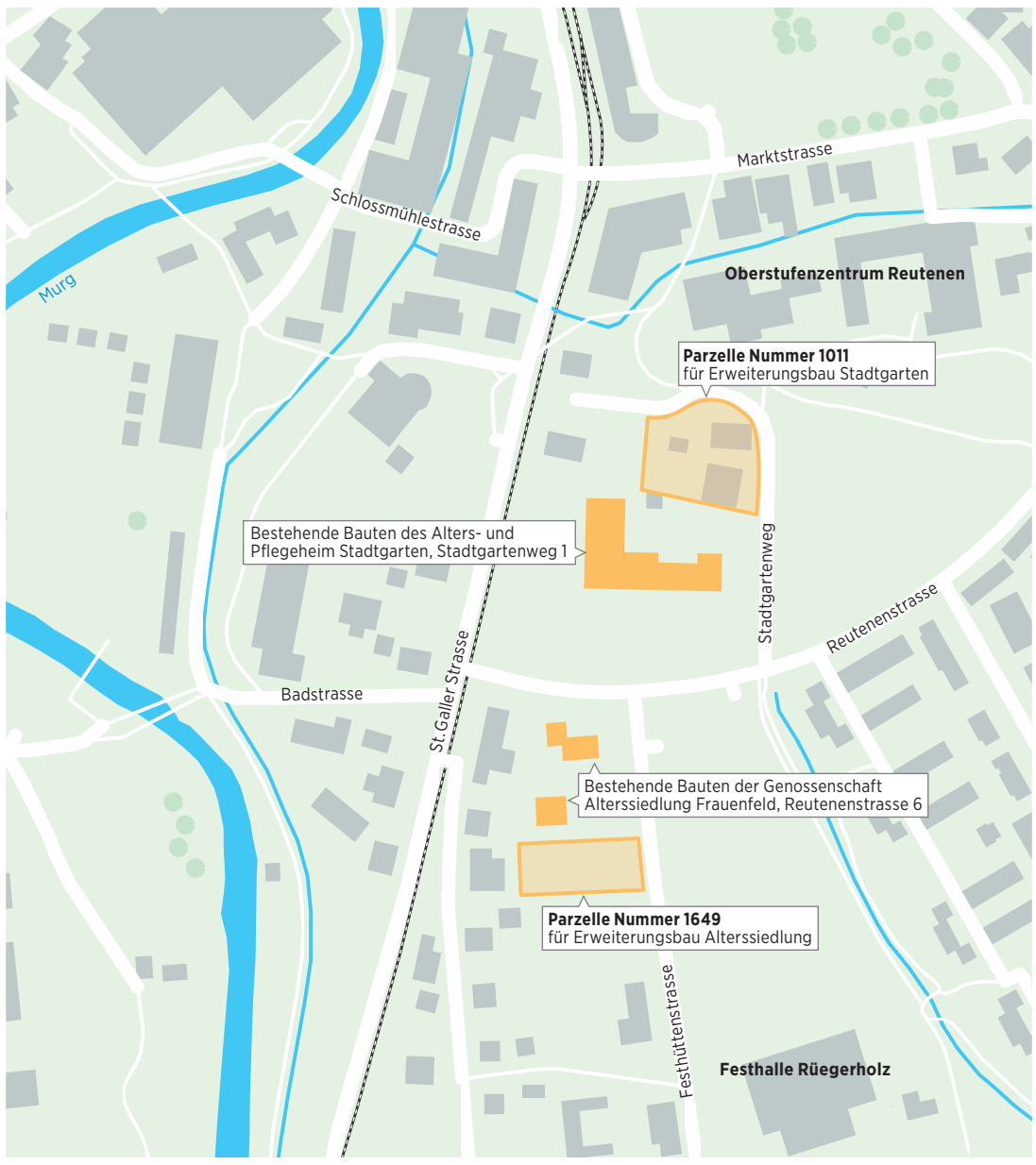
290 000 Franken als Blackbox

Jörg Schläpfer (FDP) kritisierte zwar, die Höhe des Investitionskosten-Beitrags in diesem Fall sei für den Gemeinderat eine «Blackbox». Aber er attestierte der GAF Vertrauenswürdigkeit.

Auch gegen den reduzierten Verkaufspreis sprach sich nur Thomas Gemperle (SVP) in einem Votum aus. Schon in der Geschäftsprüfungskommission Finanzen und Administration sei ein Landverkauf zum vollen Verkehrswert ein Thema gewesen, erklärte Kommissionssprecher Stefan Zahn (SVP). Gemperle erklärte, staatliche Wohnbauförderung sei «ordnungspolitisch falsch», denn sie schaffe Ungerechtigkeiten, weil «nur wenige statt viele» vom günstigen Wohnraum profitierten. Und obwohl Politiker vor Wahlen gerne Geschenke machten, sei der reduzierte Verkaufspreis finanziell nicht zu verantworten.

Einmal geschenkt, das andere Mal günstiger verkauft

Der Stadtrat schlägt dem Gemeinderat vor, der Genossenschaft Alterssiedlung Frauenfeld die Parzelle Nummer 1649 zu einem reduzierten Verkaufspreis abzugeben. Vor anderthalb Jahren bewilligte das Stadtparlament eine Schenkung der Parzelle Nummer 1011 an das Alters- und Pflegeheim Stadtgarten.



Quelle: Bundesamt für Landestopographie, Karte: sgt

Bild: pd

Peter Wildberger
Gemeinderat
Grüne

Bild: Nana do Carmo

Elsbeth Aepli
Stadträtin
Abteilung Gesundheit

Bild: Nana do Carmo

Thomas Gemperle
Gemeinderat
SVP

VEREINSNOTIZ

Turnveteranen wanderten durchs Engadin

Die Wanderwoche führte die Turnveteranen des Stadtturnvereins Frauenfeld heuer ins Engadin. 36 Teilnehmer unternahmen vergangene Woche die Bahnreise nach Zernez. Das Engadin empfing sie mit schönstem Wetter. Am ersten Tag stand der Besuch des Nationalpark-Museums und eine erste Wanderung auf dem Programm. Anspruchsvoll wurde es am zweiten Tag. Eine Wandergruppe bestieg sogar den 2587 Meter hohen Munt la Schera. Der Mittwoch stand im Zeichen der Erholung, also einer leichteren Wanderung im Münstertal. Es blieb sogar noch Zeit für einen «Appenzeller». Gegen Ende der Woche galt es, den Motta Naluns (2150 m ü. M.) zu bezwingen. Und in den Bergen blieb der Schnee liegen. Das tat der guten Kameradschaft in dieser herrlichen Wanderwoche aber keinen Abbruch. (red.)

Häberlin baut an der Häberlinstrasse

Nahe dem Schulhaus Oberwiesen entsteht eine Überbauung mit 38 Wohnungen und einem Gewerbeteil mit Büroräumen. Das Projekt mit einem Investitionsvolumen von 30 Millionen Franken soll im Herbst 2016 fertig sein. Das Gesuch liegt derzeit öffentlich auf.

MARKUS ZAHND

FRAUENFELD. Die rege Bautätigkeit in Frauenfeld hält weiter an. Denn derzeit liegt im städtischen Hochbauamt ein weiteres grösseres Projekt öffentlich auf. Die Häberlin Architekten AG aus Müllheim will auf der rund 8000 Quadratmeter grossen Wiese zwischen dem Akazienweg und der Häberlinstrasse vier Mehrfamilienhäuser mit insgesamt 38 Wohnungen bauen.

Im Projekt enthalten ist auch ein Gewerbeteil mit Büroräumen. Dafür muss ein Einfamilienhaus sowie das Gewächshaus der ehemaligen Gärtnerei Deubelbeiss weichen. Die Investitionskosten betragen 30 Millionen Franken. Darin enthalten ist auch eine Tiefgarage mit 60 Abstellplätzen sowie vier Velounterstände.

Spielplatz und viel Grün

In den vier Mehrfamilienhäusern sind Wohnungen mit dreieinhalb, viereinhalb und fünfeinhalb Zimmern geplant. Laut Filippo Mazza von der Häberlin Architekten AG ist eine durchmischte Nutzung vorgesehen. Die Wohnungen sollen verkauft werden. Zwischen den einzelnen Gebäuden ist ein Spielplatz sowie viel Grün geplant. Das Dach soll extensiv begrünt werden.

Ebenfalls Teil des Projekts sind drei kleinere Büroräume. Diese würden sich laut Mazza für einen Coiffeursalon oder ein Beraterbüro eignen – also Firmen «mit einem nicht allzu hohen Publikumsverkehr». Die Wohnungen und die Büroräume sollen voraussichtlich im Herbst 2016, eventuell im Frühjahr 2017 bezugsbereit sein.

Bild: pd/Häberlin Architekten AG

Wie die Überbauung aussehen könnte, zeigt die Visualisierung der Bauherrschaft.

Projekt an der Laubgasse

Die Überbauung an Akazienweg/Häberlinstrasse ist nicht das einzige aktuelle Wohnbauprojekt der Müllheimer Firma in Frauenfeld. Seit knapp einem Jahr baut die Häberlin Architekten AG zwischen der Laubgasse und der Burgerholzstrasse zwei Mehrfamilienhäuser mit 21 Eigentumswohnungen und eine Tiefgarage mit 42 Abstellplätzen.

Die ersten Wohnungen sollen dort bereits im kommenden Sommer bezugsbereit sein, hiess es beim Spatenstich vor knapp einem Jahr. Die Anlagekosten bei der Überbauung «Laubgasse» betragen 17,2 Millionen Franken, ein Grossteil der Wohnungen ist bereits verkauft. Das 200 Jahre alte Bauernhaus an der Laubgasse inklusive Scheune wird ebenfalls umgebaut, dort entstehen fünf Mietwohnungen.